

UNIVERSITÄT BASEL

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE FAKULTÄT



Philosophie & Medien
Wissenschaft

Wegleitung
Bachelorstudienfach

Medien-
wissenschaft

**Wegleitung für das Bachelorstudienfach Medienwissenschaft
an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel.**

Erstellt von der Unterrichtskommission Medienwissenschaft in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät. Von der Prüfungskommission genehmigt am 20.08.2013.

© 2013 by Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

Abbildungsnachweis Titelblatt: Heilige Katharina von Alexandrien mit Schwert, Krone und zerbrochenem Rad (Fakultätssiegel der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel). Die heilige Katharina ist seit der Gründungszeit der Universität Schutzpatronin der Philosophisch-Historischen Fakultät.

Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
1 Das Bachelorstudienfach Medienwissenschaft an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel	1
1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel	1
1.2 Voraussetzungen für das Studium	2
1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen	2
1.4 Studienfachberatung	2
2 Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder	2
2.1 Allgemeine Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen	2
2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen	2
2.3 Berufsfelder	3
3 Aufbau des Studiums	3
3.1 Studienaufbau und -struktur	5
3.2 Basisstudium	7
3.3 Module im Basisstudium	7
3.4 Aufbaustudium	9
3.5 Module im Aufbaustudium	10
3.6 Empfehlungen zur Studienplanung	11
4 Lehr- und Lernformen	12
4.1 Lehrveranstaltungsformen	12
4.2 Leistungsüberprüfungen	14
5 Bachelorprüfung	15
6 Komplementärer Bereich	16
7 Weitere Informationen und Adressen	16

Präambel

Die Prüfungskommission der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel genehmigt folgende Wegleitung. Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Studienfachs Medienwissenschaft im Bachelorstudium. Die Paragraphen-Angaben in dieser Wegleitung beziehen sich auf die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium vom 18. Oktober 2012. Bei Widersprüchen zur Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium bzw. zum Studienplan für das Studienfach Medienwissenschaft gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Bachelorstudium bzw. der Studienplan für das Studienfach Medienwissenschaft.

Bitte konsultieren Sie die entsprechenden Dokumente unter <http://philhist.unibas.ch> (-> „Studium“).

1 Das Bachelorstudienfach Medienwissenschaft an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel

Medienwissenschaft untersucht die *Struktur und den Wandel der Medien* in historischer wie systematischer Perspektive. Ihr Gegenstandsbereich umfasst die Medien von den frühesten Formen der Schrift über den Buchdruck, die Photographie, Film, Radio und Fernsehen bis zum digitalen Medienverbund. Um die Dynamik dieser geschichtlichen Entwicklung hin zur Informationsgesellschaft zu begreifen, ist ein vergleichendes Wissen über Entstehung und Funktion alter wie neuer Medien und den Umgang mit diesen durch die Menschen (Rezeptionsaspekt) notwendig. Fokus der Medienwissenschaft ist daher der Wandel kultureller Formen von Wahrnehmung und Wissen, von sozialen Rollen und Medienhandlungsmustern sowie ästhetischen Darstellungsweisen.

Das Profil der Basler Medienwissenschaft ist in der Schweiz einzigartig: *Es verbindet den kulturwissenschaftlichen und den sozialwissenschaftlichen Horizont der Medienwissenschaft.* Gelehrt werden Kulturtheorien und ästhetische Konzepte der Medien ebenso wie die verschiedenen Ansätze der Mediensoziologie und Kommunikationswissenschaft. Medien werden als grundlegende Kulturtechniken und in ihrer Funktion als Massenmedien, besonders in der Populärkultur untersucht. Aber auch die Dynamik des ökonomischen, politischen und rechtlichen Wandels der Mediengesellschaft wird – an verschiedenen Beispielen – analysiert. Dem Selbstverständnis der Universität Basel gemäss orientiert sich das Curriculum an einer reflexiven Medienwissenschaft, die in kritischer Rückbesinnung auf die Mediengeschichte und -theorie ihre Eigenständigkeit gewinnt.

1.2 Voraussetzungen für das Studium

Bitte erkundigen Sie sich beim Studiensekretariat der Universität Basel und beachten Sie die folgende Bestimmung aus der Studierenden-Ordnung der Universität Basel:

§ 15. Die Zulassung zum Bachelorstudium setzt ein anerkanntes Reifezeugnis oder einen anderen gleichwertigen Abschluss einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule voraus.

1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen

Von den Studierenden wird im Bachelorstudium Medienwissenschaft *aktuelles und kritisches Wissen zur Medien- und Kulturlandschaft*, historisch ausgerichtete Allgemeinbildung, eine hohe Sprachkompetenz sowie Eigeninitiative zum selbständigen Lernen erwartet.

Gute englische und französische Sprachkenntnisse werden empfohlen. Latein ist an der Universität Basel weder im Bachelorstudium noch im Masterstudium Voraussetzung für das Studienfach Medienwissenschaft. Gleichwohl empfehlen wir, sich Lateinkenntnisse anzueignen.

Kenntnisse im gestalterischen Umgang mit den Medien sind von Vorteil, werden aber auch – exemplarisch – im Rahmen einzelner Lehrveranstaltungen vermittelt.

1.4 Studienfachberatung

Die Studierenden werden in allen Fragen, die ihr Studium betreffen, durch die Studienfachberatung unterstützt. Die Kontaktpersonen sowie die Beratungszeiten sind auf der Website des Seminars für Medienwissenschaft (www.mewi.unibas.ch) publiziert.

2 Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder

2.1 Allgemeine Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen

Das Studium befähigt zu einer informierten Partizipation an der Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts, deren Prozeduren weitgehend von Medien und medialen Anordnungen getragen sind. Die Studierenden können aufgrund der Kenntnis der Mediengeschichte und der sozialen Formen und Effekte medialer Kommunikation produktiv und kritisch an gesellschaftlichen Prozessen mitwirken.

2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse der Medienwissenschaft (*Orientierungswissen*) sowie kultur- und sozialwissenschaftliche Kompetenzen der Analyse medialer Ausdrucksformen und Techniken in Kultur, Gesellschaft und Ästhetik (*Reflexionswissen*), methodische Kompetenzen der Evaluierung und Entwicklung von Untersuchungs- und Forschungsansätzen (*Methodenwissen*) und praxisbezogene Kompetenzen des flexiblen Umgangs mit den Techniken der Herstellung, Darstellung und Vermittlung von Texten, Bildern und anderen Daten für unterschiedliche medienbezogene Berufsfelder.

2.3 Berufsfelder

Die im Studium erworbenen Kompetenzen befähigen für schöpferische, kommunikative und organisatorische Tätigkeiten in den Massenmedien, im Kulturbereich wie auch in der Unternehmenskommunikation (PR). Private und öffentliche Arbeitgeber, Schulen, Museen, Theater, Film und Neue Medien eröffnen das vielgestaltige Berufsfeld, für welches das Bachelorstudium der Medienwissenschaft eine Grundlage bildet.

3 Aufbau des Studiums

Das BA-Studium Medienwissenschaft besteht aus zwei Studienphasen, dem Basisstudium und dem Aufbaustudium. Nachdem die im Basisstudium zu absolvierenden Studienleistungen erfüllt sind, schliesst sich das Aufbaustudium an und die Lehrveranstaltungen des Aufbaustudiums können besucht werden.

Schwerpunkte des Studiums sind die folgenden Modulbereiche im Basisstudium und Aufbaustudium:

Modulbereich „Grundlagentheorien der Medienwissenschaft (GTM)“

Der Modulbereich *Grundlagentheorien der Medienwissenschaft (GTM)* beschäftigt sich mit Geschichte und Theorien der Medien. Hier steht ein kulturwissenschaftlicher Zugang im Vordergrund.

Inhaltlich umfasst der Modulbereich die zwei Themenbereiche *Theorie der Medien* und *Geschichte der Medien*. Die Studierenden erarbeiten die grundlegenden Theorien und Methoden der Medienwissenschaft und machen sich mit der Geschichte der Einzelmedien von der Erfindung der Schrift bis zum Internet vertraut – einschliesslich des politischen, kulturellen und ästhetischen Wirkungsgefüges, welches die historischen Leitmedien mit- und umgestalten.

Exemplarische Themenfelder, in welche die Lehrveranstaltungen einführen, sind: Geschichte und Theorie der analogen und digitalen Medien; Grundlagentheorien und Me-

thoden der Medienwissenschaft (u. a. Diskursanalyse, Semiologie, Metapsychologie, De-konstruktion, Systemtheorie); Medienumbrüche und Epochenwandel; Einzelmedien und ihre intermedialen Kontexte (u. a. Buchdruck, Printmedien, Photographie, Film, Radio, Fernsehen, Internet), Kulturtheorien der audiovisuellen Massenmedien (u. a. Cultural Studies); Sprache, Schrift und Zeichen; Auge, Blick und Bild; Stimme, Ohr und Radio; Gedächtnis, Speicher und Erinnerung; Raum, Macht und Wissen; Perspektiven der Digitalisierung von Information und Kommunikation.

Modulbereich „Medien, Kommunikation, Gesellschaft (MKG)“

Der Modulbereich *Medien, Kommunikation, Gesellschaft (MKG)* orientiert sich an einer kulturwissenschaftlich geprägten Medien- und Kommunikationssoziologie. Inhaltlich umfasst der Modulbereich die vier Themenbereiche *Medien- und Kommunikationssoziologie, Medienökonomie, Medienpolitik* und *Medienrecht*. Die Studierenden erarbeiten sich die grundlegenden medien- und kommunikationssoziologischen Theorien und Methoden und machen sich mit den Strukturen der nationalen und internationalen Medienland-schaft ebenso vertraut wie mit aktuellen ökonomischen, politischen und rechtlichen Ent-wicklungen im Medienfeld.

Exemplarische Themenfelder, in welche die Lehrveranstaltungen einführen, sind: Kom-munikationswissenschaftliche Grundlagen: Gesellschaft, Medien und Kultur; Populär-kulturanalysen; Grundlagen und Probleme von Medienökonomie, -politik und -recht; Interpretative Forschungsmethoden: Sprache und Text, Bild und Stil; Publikums- und Re-zeptionsforschung; Aneignungskulturen und Inszenierungsgesellschaft; Medienrecht und Kommunikationstechnologie; Digital Media Studies, insbesondere Partizipationsanalysen; Medienkompetenzförderung sowie Kinder- und Jugendmedienschutz.

Modulbereich „Medienästhetik (AES)“

Der Modulbereich *Medienästhetik (AES)* widmet sich den Phänomenen der Medienästhetik und Medienkultur in den Künsten, in Wahrnehmungsformen technischer Medien sowie in Populärkulturen und orientiert sich an kunst- und kulturwissenschaftlichen Wahrneh-mungstheorien. Inhaltlich umfasst der Modulbereich die Themenbereiche *Medienästhetik* und *Medienkulturen*. Die Studierenden erarbeiten grundlegende medienästhetische und kulturanalytische Theorien und Methoden und eignen sich Geschichte und Wirkungen der Medienkunst und -kultur an.

Exemplarische Themenfelder, in welche die Lehrveranstaltungen einführen, sind: Ge-schichte und Theorie der Medienästhetik; Formen und Wirkungen audiovisueller Medien, Medienpraktiken und Kulturtechniken in medialen Anordnungen; Wahrnehmungs- und Wissensgeschichte alter und der neuen Medien (u. a. Photographie, Kino, Radio, Fernse-hen, Video, Theater, Tanz, Elektroakustik, elektronische Räume).

Modulbereich „Medientechnologien“

Der Modulbereich *Medientechnologien* untersucht die Struktur und Funktionsweise der technischen Medien von innen her sowie aus wissenschaftshistorischer Sicht. Er orientiert sich an einer wissenschafts- und technikhistorischen Medienwissenschaft. Inhaltlich umfasst der Modulbereich die zwei Themenbereiche *Wissenschaftsgeschichte der technischen Medien* und *Struktur und Funktionsweise der technischen Medien*. Die Studierenden lernen die Wissenschaftsgeschichte der Informations- und Kommunikationstechnologien kennen und machen sich mit der Struktur und Funktionsweise analoger wie digitaler Medientechnologien vertraut.

Exemplarische Themenfelder, in welche die Lehrveranstaltungen einführen, sind: Wissenschafts- und Diskursgeschichte der technischen Medien; Struktur und Funktionsweise analoger und digitaler Medien; Fallanalysen zur Geschichte und Theorie der Kulturtechniken (Text, Ton, Bild); Revolutionen der Telekommunikation; Grundlagen der Medieninformatik; vom Abakus zum PC (Kultur- und Technikgeschichte der Rechenmaschinen); von der Höhlenmalerei zur Digitalphotographie (Kultur- und Technikgeschichte der Bildgebungsverfahren).

3.1 Studienaufbau und -struktur

Bestehen des Studienfachs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
21 KP , davon <ul style="list-style-type: none"> ◦ je 6 KP aus den drei Modulen, wovon ◦ jeweils 2 KP aus Vorlesung ◦ jeweils 3 KP aus Proseminar ◦ jeweils 1 KP aus Tutorat ◦ 3 KP aus Proseminararbeit in einem der drei Module 	Basisstudium Grundlagentheorien der Medienwissenschaft	Vorlesung, Proseminar, Proseminararbeit, Tutorat
	Basisstudium Medien, Kommunikation, Gesellschaft	
	Basisstudium Medienästhetik	
3 KP	Basisstudium Medientechnologien	Alle gem. § 11 Abs. 3
33 KP , davon <ul style="list-style-type: none"> ◦ je 6 KP aus den drei Modulen ◦ je 5 KP aus Seminararbeit in den drei Modulen 	Aufbaustudium Grundlagen-theorien der Medienwissenschaft	Alle gem. § 11 Abs. 3
	Aufbaustudium Medien, Kommunikation, Gesellschaft	
	Aufbaustudium Medienästhetik	
3 KP	Aufbaustudium Medientechnologien	Alle gem. § 11 Abs. 3
10 KP aus <ul style="list-style-type: none"> ◦ frei wählbaren Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Bachelorstudienfachs Medienwissenschaft 		Alle gem. § 11 Abs. 3

5 KP	Bachelorprüfung	
75 KP	Bachelorstudienfach	

Kolonne „Bestehen des Studienfachs, KP“

In dieser Kolonne werden die Mindestbedingungen für das Bestehen des Studiums festgehalten. Hier finden Sie die Regieanweisungen für Ihr Studium mit den Kreditpunkten, die im Modul, bzw. in den Modulen zu absolvieren sind, sowie den zu besuchenden Veranstaltungsformen. Die fettgedruckte Zahl bildet dabei die Summe der einzelnen Anforderungen für ein bestimmtes Modul oder für mehrere Module. Die Kreditpunkte der Proseminar- und Seminararbeiten sind integriert und zählen mit.

Die Summe der fettgedruckten Zahlen über die Zellen hinweg, d. h. das Total ganz unten, ergibt 75 KP für ein Studienfach, bzw. 150 KP für einen Studiengang. Hinzu kommen für das Bestehen die Kreditpunkte im Komplementären Bereich, d. h. 15 KP im Studienfach, bzw. 30 KP im Studiengang. (Die Kreditpunkte im Komplementären Bereich werden im Studienplan nicht dargestellt.)

Alle Studierenden werden ermuntert, über die Mindestanforderungen hinaus Veranstaltungen zu absolvieren und schriftliche Leistungen zu erbringen. Diese werden in den Leistungsübersichten und in den Abschlussdokumenten ausgewiesen.

Angaben zu Pflichtveranstaltungen in der Bestehenskolonne

Pflichtveranstaltungen sind wiederkehrende Veranstaltungen mit gleichen Lernzielen, die im Studienplan mit Titel aufgeführt sind. Sie werden im vv-online jeweils mit derselben Veranstaltungsnummer versehen. Studierende müssen die Pflichtveranstaltungen für das Bestehen des Moduls absolvieren und können diese nicht durch andere Lehrveranstaltungen ersetzen.

Kolonne „Module“

Ein Modul ist eine Zusammenfassung von mehreren Lehrveranstaltungen zu einer Lerninheit, deren innere Kohärenz sich aus den Studienzielen ergibt. Ein Studienplan sieht Lernziele vor, die in ganz bestimmten Modulen erfüllt werden müssen. Andere Lernziele werden erreicht, indem Studierende aus einer Reihe von Modulen eine Auswahl erfolgreich absolvieren.

Kolonne „Erlaubte Lehrveranstaltungsformen“

Aufgelistet sind in dieser Kolonne die Lehrveranstaltungsformen, die im entsprechenden Modul angeboten resp. angerechnet werden dürfen. Nur in der Bestehenskolonne wird festgehalten, welche Veranstaltungsformen die Studierenden berücksichtigen müssen.

Angaben zu freien Kreditpunkten in der Kolonne „Bestehen des Studiums, KP“

In gewissen Studienplänen gibt es freie Kreditpunkte:

Es handelt sich einerseits um freie Kreditpunkte in einem bestimmten Modul. Studierende können für dieses Kontingent an freien Punkten alle Lehrveranstaltungen wählen, die im vv-online ins Modul verknüpft sind.

Es handelt sich andererseits um freie Kreditpunkte aus dem gesamten Lehrangebot des entsprechenden Studienfachs, bzw. -gangs. Studierende können für dieses Kontingent Lehrveranstaltungen aus dem ganzen Semesterangebot als freie Kreditpunkte verbuchen.

3.2 Basisstudium

Das Basisstudium umfasst insgesamt 24 KP, die bei einem Vollzeitstudium in der Regel im 1. und 2. Studiensemester erworben werden: Je 6 KP müssen aus den drei Modulen *Grundlagentheorien der Medienwissenschaft (GTM)*, *Medien, Kommunikation, Gesellschaft (MKG)* sowie *Ästhetik (AES)* durch den erfolgreichen Besuch der Modul-Vorlesung (2 KP) und dem im Rahmen der Vorlesung zu besuchenden Tutorat (1 KP) (im Vorlesungsverzeichnis in der Regel als eine einzige Veranstaltung zusammengefasst mit gesamt 3 KP angegeben) sowie eines Proseminars (3 KP) erworben werden, weitere 3 KP durch das Verfassen einer Proseminararbeit in einem dieser drei Module, sowie 3 KP im Rahmen einer Lehrveranstaltung im Modul *Medientechnologie*.

Entsprechend § 16 Abs. 5 der Ordnung für das Bachelorstudium können nicht-bestandene mündliche und schriftliche Leistungsüberprüfungen innerhalb eines halben Jahres wiederholt werden. Bleibt auch die wiederholte Leistungsüberprüfung ungenügend, muss die Veranstaltung neu belegt und absolviert werden. Dies ist besonders beim Besuch der Vorlesung in allen drei Modulen zu beachten.

Referate, Essays, Übungsaufgaben und aktive Beteiligung, die in interaktiven Lehrveranstaltungen verlangt und nicht bestanden werden, können nicht wiederholt werden.

Im BA-Studium sind neben den KP aus den Pflichtveranstaltungen der einzelnen Module weitere 10 KP im Rahmen frei wählbare Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Bachelorstudienfachs Medienwissenschaft einzubringen. Diese können im Verlauf des gesamten Studiums, also sowohl im Basisstudium als auch im Aufbaustudium, erworben werden.

3.3 Module im Basisstudium

Das Basisstudium gliedert sich in folgende vier Module:

1. *Basisstudium Grundlagentheorien der Medienwissenschaft (GTM)*

Das Modul beschäftigt sich mit Geschichte und Theorien der Medien. Hier steht ein kulturwissenschaftlicher Zugang im Vordergrund.

Lerninhalte:

- Evolution und Perspektiven des digitalen Medienverbunds (*Basisstufe*)
- Medientheorien
- Geschichte der Einzelmedien.

Lernziele:

Die Studierenden kennen die systematischen Grundlagen der Medientheorie und -geschichte, einschliesslich medienbezogener Kulturtheorien (einführendes Reflexionswissen). Sie überblicken die Geschichte der Einzelmedien – von der Sprache bis zu den digitalen Medien (Orientierungswissen).

2. Basisstudium Medien, Kommunikation, Gesellschaft (MKG)

Das Modul umfasst die Bereiche Medien- und Kommunikationssoziologie, -ökonomie, -politik und -recht. Unter anderem wird in quantitative und qualitative Methoden der Medienforschung eingeführt.

Lerninhalte:

- Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen: Gesellschaft, Medien und Kultur (*Basisstudium*)
- Populärkulturanalysen
- Einführung in Medienökonomie, Medienpolitik und Medienrecht
- Einführung in die Methoden der Medienforschung: hermeneutische Methoden (Sprache und Text; Bild und Stil) und Statistik (deskriptiv; induktiv).

Lernziele:

Die Studierenden kennen die systematischen Grundlagen der Medien- und Kommunikationssoziologie mit kultursoziologischem Schwerpunkt (einführendes Reflexionswissen). Sie überblicken Geschichte und Probleme der Mediengesellschaft, einschliesslich medienökonomischer, -politischer und -rechtlicher Fragestellungen (Orientierungswissen). Sie kennen Methoden und Forschungsansätze der Medien- und Kommunikationssoziologie (einführendes Methodenwissen).

3. Basisstudium Medienästhetik (AES)

Das Modul widmet sich Phänomenen der Medienästhetik und Medienkultur in den Künsten, in Wahrnehmungsformen technischer Medien sowie in Populärkulturen und orientiert sich an kunst- und kulturwissenschaftlichen Wahrnehmungstheorien.

Lerninhalte:

- Geschichte, Wirkungen und Perspektiven von Medienkulturen und Medienkunst (*Basisstudium*)
- Theorie der Medienästhetik
- Geschichte medienästhetischer und -kultureller Formen und Darstellungsweisen.

Lernziele:

Die Studierenden kennen die systematischen Grundlagen der Medienästhetik und Medienkulturanalyse (einführendes Reflexionswissen). Sie überblicken die Geschichte und Probleme medienästhetischer Wahrnehmungsformen und medienkultureller Ausdrucksformen (Orientierungswissen).

4. *Basisstudium Medientechnologien*

Das Modul untersucht die Struktur und Funktionsweise der technischen Medien von innen her sowie aus wissenschaftshistorischer Sicht.

Lerninhalte:

- Wissenschaftsgeschichtliche Aspekte der Informations- und Kommunikationstechnologien (*Basisstudium*)
- Aufbau und Struktur analoger und digitaler Medientechnologien.

Lernziele:

Die Studierenden kennen die systematischen Grundlagen und historischen Voraussetzungen der Medientechnologien (einführendes Reflexionswissen). Sie gewinnen Einblicke in die Wissenschaftsgeschichte der technischen Medien (Orientierungswissen).

Weiteres zur inhaltlichen Beschreibung der Modulbereiche siehe oben unter „3. Aufbau des Studiums“.

3.4 Aufbaustudium

Das Aufbaustudium umfasst 36 KP, die bei einem Vollzeitstudium in der Regel zwischen dem 3. und 6. Semester erworben werden: Je 6 KP werden durch den Besuch von Lehrveranstaltungen in den Modulen *Aufbaustudium Grundlagentheorien der Medienwissenschaft*

(GTM), *Aufbaustudium Medien, Kommunikation, Gesellschaft (MKG)* sowie *Aufbaustudium Ästhetik (AES)* eingebracht. In der Regel geschieht dies durch den Besuch von je zwei Seminaren. Je 5 KP müssen durch das erfolgreiche Abfassen einer Seminararbeit in jedem der drei Module erworben werden. Weitere 3 KP sind zwingend im Rahmen einer Lehrveranstaltung im Modul *Aufbaustudium Medientechnologien* einzubringen.

An den Lehrveranstaltungen des Aufbaustudiums darf nur teilnehmen, wer die für die einzelnen Module erforderlichen Studienleistungen im Basisstudium erbracht hat.

Im BA-Studium sind neben den KP aus den Pflichtveranstaltungen der einzelnen Module weitere 10 KP im Rahmen frei wählbarer Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Bachelorstudienfachs Medienwissenschaft zu erwerben. Diese können im Verlauf des gesamten Studiums, also sowohl im Basisstudium als auch im Aufbaustudium, erworben werden.

3.5 Module im Aufbaustudium

In Fortführung der inhaltlichen Modulstruktur der Basisstufe erfolgt im Aufbaustudium eine Vertiefung der reflexiven Kompetenzen sowie der Weiterführung der methodischen Ausbildung in den vier Modulen:

1. Modul „*Aufbaustudium Grundlagentheorien der Medienwissenschaft (GTM)*“

Lerninhalte:

- Evolution und Perspektiven des digitalen Medienverbunds (Aufbaustudium)
- Theoriegeschichte der Medienwissenschaft.

Lernziele:

Die Studierenden erwerben eine medienanalytische Kompetenz anhand exemplarischer Fallstudien aus der Mediengeschichte und Medienkultur – von der Sprache bis zu den digitalen Medien (vertiefendes Reflexionswissen). Sie kennen die Theorien, Methoden und Forschungsansätze der integralen Medienwissenschaft (einführendes Methodenwissen).

2. Modul „*Aufbaustudium Medien, Kommunikation, Gesellschaft (MKG)*“

Lerninhalte:

- Kommunikationskulturen und ihre gesellschaftliche Konstruktion (Aufbaustudium)
- Aneignungskulturen und Inszenierungsgesellschaft
- Vertiefung in Medienökonomie, Medienpolitik und Medienrecht
- Vertiefung der Methoden der Medienforschung in Empiriepraktika

Lernziele:

Die Studierenden systematisieren und vertiefen ihr medientheoretisches Wissen sowie ihr Verständnis der nationalen und internationalen Medienlandschaft, unter besonderer Berücksichtigung von Medienökonomie, -politik und -recht (vertiefendes Reflexionswissen). Sie erweitern ihre Kenntnisse der Methoden und Forschungsansätze der Medien- und Kommunikationssoziologie (einführendes/vertiefendes Methodenwissen).

3. Aufbaustudium Medienästhetik (AES)

Das Modul widmet sich Phänomenen der Medienästhetik und Medienkultur in den Künsten, in Wahrnehmungsformen technischer Medien sowie in Populärkulturen.

Lerninhalte:

- Evolution und Perspektiven der Medienkulturen und Medienkunst (Aufbaustufe)
- Theoriegeschichte der analogen und digitalen Medienästhetiken

Lernziele:

Die Studierenden erwerben einen kritischen und analytischen Zugang zu medienästhetische Phänomenen anhand exemplarischer Fallstudien zur Medienkultur und -kunst (vertiefendes Reflexionswissen). Sie kennen die Theorien, Methoden und Forschungsansätze der Medienästhetik und Medienkulturanalyse (einführendes Methodenwissen).

4. Aufbaustudium Medientechnologien

Das Modul untersucht die Struktur und Funktionsweise der technischen Medien von innen her sowie aus wissenschaftshistorischer Sicht.

Lerninhalte:

- Wissenschaftsgeschichtliche Aspekte der Informations- und Kommunikationstechnologien (Aufbaustudium)
- Epistemologie und Funktionsweise analoger und digitaler Medien

Lernziele:

Die Studierenden kennen die Grenzen und Möglichkeiten analoger und digitaler Medientechnologien (vertiefendes Reflexionswissen). Sie gewinnen Einblicke in die Theorien, Methoden und Forschungsansätze der Wissenschaftsgeschichte der technischen Medien (einführendes Methodenwissen).

Weiteres zur inhaltlichen Beschreibung der Modulbereiche siehe oben unter „3. Aufbau des Studiums“.

3.6 Empfehlungen zur Studienplanung

Das BA-Studium Medienwissenschaft kann in sechs Semestern studiert und abgeschlossen werden. Eigene Schwerpunktsetzungen und thematische Vertiefungen sowie die Möglichkeit, das Studium als Teilzeitstudium zu absolvieren, können die Studienzeit verlängern, was einem erfolgreichen Studium aber nicht widerspricht! Auch das Absolvieren von Praktika und/oder ein Aufenthalt an einer ausländischen Universität führen evtl. zu einer Verlängerung des Studiums. Im Blick sowohl auf den erfolgreichen Abschluss als auch die eigene Profilbildung im Lebenslauf ist dieses Engagement aber nachdrücklich zu empfehlen.

4 Lehr- und Lernformen

4.1 Lehrveranstaltungsformen

Vorlesungen sind im Vortragsstil gehaltene Lehrveranstaltungen, die auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft einen systematischen und vergleichenden Überblick über einen grundlegenden Gegenstandsbereich der Medienwissenschaft sowie über die dazu laufende Forschung geben (Orientierungswissen, einführendes Reflexionswissen). Die Mitarbeit der Studierenden an Vorlesungen besteht hauptsächlich in der Vor- und Nachbereitung des Vorlesungsstoffes durch begleitende individuelle Lektüre. Die Leistungsüberprüfung findet in Form einer schriftlichen Leistungsüberprüfung entsprechend § 16 der Ordnung für das Bachelorstudium statt. Davon abweichende Leistungsüberprüfungen werden im Vorlesungsverzeichnis bekannt gegeben.

Tutorate sind von einer bzw. einem erfahrenen Studierenden oder einer bzw. einem Lehrenden geleitete Lehrveranstaltungen, die der eigenständigen Aneignung grundlegender Fertigkeiten und Kenntnisse dienen. Die Leistungsüberprüfung erfolgt in Form der aktiven Beteiligung und kann nach Ankündigung durch die Dozierenden durch Referate, Essays oder Übungsaufgaben (vgl. § 17 der Ordnung für das Bachelorstudium) ergänzt werden.

Proseminare und **Seminare** sind dialogisch ausgerichtete Lehrveranstaltungen, die der eingehenden Auseinandersetzung mit einem Gegenstandsbereich durch eigenständige Leistungen der Studierenden dienen. In Proseminaren erarbeiten sich die Studierenden einen Einblick in einen ausgewählten Gegenstandsbereich der Medienwissenschaft (Orientierungswissen) und machen sich mit den grundlegenden Begriffen und Theorien des jeweiligen Bereichs vertraut (einführendes Reflexionswissen). Die Mitarbeit der Studierenden an Proseminaren besteht üblicherweise in der Präsentation eines kurzen mündlichen Referats sowie der vor- und nachbereitenden Bearbeitung der Begleitlektüre zum jeweils behandelten Thema. Die Leistungsüberprüfung erfolgt in Form der aktiven Beteiligung und kann nach Ankündigung durch die Dozierenden durch Referate, Essays oder Übungsaufgaben (vgl. § 17 der Ordnung für das Bachelorstudium) ergänzt werden.

In **Seminaren im Aufbaustudium** vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse der Begriffe und Theorien eines ausgewählten Gegenstandsbereiches der Medienwissenschaft (vertiefendes Reflexionswissen) und erlernen die Methoden und Forschungsansätze wissenschaftlicher Untersuchungen (einführendes Methodenwissen). Die Mitarbeit der Studierenden an Seminaren im Aufbaustudium besteht üblicherweise in der Präsentation eines längeren mündlichen Referats einschliesslich Thesenpapier sowie der vor- und nachbereitenden Bearbeitung der Begleitlektüre zum jeweils behandelten Thema. Die Leistungsüberprüfung erfolgt in Form der aktiven Beteiligung und kann nach Ankündigung durch die Dozierenden durch Referate, Essays oder Übungsaufgaben (vgl. § 17 der Ordnung für das Bachelorstudium) ergänzt werden.

Weitere Lehrveranstaltungsformen

Das Lehrangebot im BA-Studium Medienwissenschaft kann fallweise weitere Lehrveranstaltungsformen umfassen, deren Teilnahmebedingungen im Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen werden. Weitere Veranstaltungsformen, wie sie in § 10, Abs. 4 der Ordnung für das Bachelorstudium aufgeführt werden, sind z. B.:

Kolloquien sind dialogisch ausgerichtete Lehrveranstaltungen, welche die Fähigkeit zur Argumentation, Moderation und Präsentation schulen und so der Einübung des wissenschaftlichen Gesprächs dienen. Die Leistungsüberprüfung erfolgt in Form der aktiven Beteiligung und kann nach Ankündigung durch die Dozierenden durch Referate, Essays oder Übungsaufgaben (vgl. § 17 der Ordnung für das Bachelorstudium) ergänzt werden.

Kurse sind interaktiv ausgerichtete Lehrveranstaltungen, die der Erarbeitung von praxisbezogenen Fertigkeiten dienen und in denen sich die Studierenden theoretische wie praktische Kenntnisse im Umgang mit den Techniken der Herstellung, Darstellung und Vermittlung von Inhalten eines ausgewählten Mediums (Praxiswissen) aneignen. Die Leistungsüberprüfung erfolgt in Form der aktiven Beteiligung und kann nach Ankündigung durch die Dozierenden durch Referate, Essays oder Übungsaufgaben (vgl. § 17 der Ordnung für das Bachelorstudium) ergänzt werden.

Studienverträge (SV) (Learning Contract) regeln die Bedingungen und Einzelheiten des Erwerbs von Kreditpunkten ausserhalb der regulären Lehrveranstaltungen auf individueller Basis. Sie definieren die Vergabe von Kreditpunkten bei studentischen Leistungen im Kontext ausserordentlicher Lehrformen, namentlich beim begleiteten Selbststudium, bei individuellen Exkursionen, bei der Mitarbeit in Forschungsprojekten, bei individuellen Praktika, bei tutoriellen Tätigkeiten sowie bei Tätigkeiten in der studentischen Selbstverwaltung und bei freien schriftlichen Arbeiten. Die Höhe der zu erwerbenden Kreditpunkte orientiert sich an der Zahl der Kreditpunkte vergleichbarer Lehrveranstaltungsformen und wird durch die Unterrichtskommission Medienwissenschaft festgelegt. Die häufigsten Studienleistungen auf der Basis eines Learning Contract im Studienfach Medienwissenschaft sind:

Begleitetes Selbststudium dient dem eigenständigen Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten – besonders in Zusammenhang mit und in Ergänzung etwa zu Vorlesungen und Tutoraten. In der Regel werden die Studierenden dabei durch Lehrende betreut, angeleitet und unterstützt.

Die Arbeit im begleiteten Selbststudium besteht üblicherweise in der individuellen Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Texten, d. h. in individueller Lektüre zum Gegenstandsbereich der Lehrveranstaltung.

Freie schriftliche Arbeiten und freie Seminararbeiten, werden ausserhalb von ordentlichen Lehrveranstaltungen und auf Basis eines Learning Contracts verfasst.

4.2 Leistungsüberprüfungen

Im BA-Studium Medienwissenschaft finden keine Modulprüfungen statt. Die Module im Basisstudium und im Aufbaustudium gelten als abgeschlossen, wenn die geforderten Kreditpunkte in den entsprechenden Veranstaltungsformen und durch das Abfassen der schriftlichen Arbeiten erworben sind.

Die in den einzelnen Veranstaltungsformen durchgeführten Leistungsüberprüfungen sind unter 4.1. aufgeführt.

Proseminar- und Seminararbeiten sind schriftliche Leistungsüberprüfungen gemäss § 18 der Ordnung für das Bachelorstudium, welche zu einem bestimmten Thema eines besuchten Proseminars bzw. Seminars verfasst werden. Sie vertiefen das darin erworbene Wissen und machen es überprüfbar. Inhalt ist ein zwischen der bzw. dem Lehrenden und der bzw. dem Studierenden vereinbartes Thema aus dem im Proseminar bzw. Seminar behandelten Gegenstandsbereich, welches anhand einer konkreten Fragestellung zu bearbeiten ist.

Proseminar- bzw. Seminararbeiten sind spätestens sechs Wochen nach Ende der Vorlesungszeit des Semesters, in welchem die entsprechende Lehrveranstaltung besucht wurde, bei der bzw. dem Lehrenden abzugeben (es sei denn, die bzw. der Lehrende macht als Ausnahmeregelung andere Angaben).

Proseminararbeiten umfassen 8-10 computergeschriebene A4-Seiten reinen Textteil (ohne Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Anhänge usw.).

Seminararbeiten im Bachelor-Aufbaustudium umfassen 15-20 computergeschriebene A4-Seiten reinen Textteil (ohne Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis u. ä., Anhänge usw.).

Freie schriftliche Arbeiten müssen von einer bzw. einem Lehrenden des Seminars für Medienwissenschaft betreut und bewertet werden und sollen das im Bachelor-Aufbaustudium erworbene Wissen gemäss den Interessen der bzw. des Studierenden erweitern und überprüfbar machen. Inhalt ist ein zwischen der bzw. dem Studierenden und der bzw.

dem Lehrenden vereinbartes Thema, welches anhand einer konkreten Fragestellung zu bearbeiten ist.

Freie schriftliche Arbeiten sind spätestens zehn Wochen nach Abschluss des entsprechenden Learning Contract bei der bzw. dem Lehrenden abzugeben (es sei denn, der Learning Contract macht als Ausnahmeregelung andere Angaben).

Der Umfang entspricht dem von Seminararbeiten.

Schriftliche Arbeiten werden gemäss § 14 der Ordnung für das Bachelorstudium auf einer Skala von 1 bis 6 (mit Halbnoten) benotet.

Das Seminar für Medienwissenschaft stellt auf seiner Website (<http://mewi.unibas.ch/studium/schriftliche-arbeiten/>) Empfehlungen zur Organisation und Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten zur Verfügung, welche detaillierte Auskunft über die Anforderungen an Proseminar- und Seminararbeiten geben.

5 Bachelorprüfung

Im Studienfach im Bachelorstudium findet gemäss § 21 der Ordnung für das Bachelorstudium eine schriftliche Bachelorprüfung statt. Die bestandene Bachelorprüfung wird mit 5 KP angerechnet.

Die Kandidatin bzw. der Kandidat und die bzw. der Prüfende vereinbaren ein Prüfungsgebiet. Die bzw. der Prüfende formuliert zum Prüfungsgebiet vier Prüfungsfragen, je eine aus der Perspektive der vier Modulbereiche:

- Grundlagentheorien der Medien (GTM)
- Medien, Kommunikation, Gesellschaft (MKG)
- Medienästhetik (AES)
- Medientechnologien

Von diesen vier Prüfungsfragen hat die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Bachelorprüfung zwei zu beantworten.

Die Bachelorprüfung dauert gemäss § 21 der Ordnung für das Bachelorstudium vier Stunden. In der Bachelorprüfung werden vier Fragen aus vier Modulen gestellt, wovon zwei Fragen bearbeitet werden müssen.

Die Bachelorabschlussnote wird gemäss § 22 der Ordnung für das Bachelorstudium berechnet.

Für die Berechnung der Bachelorabschlussnote zählt gemäss § 22 der Ordnung für das Bachelorstudium zählt der Durchschnitt der drei obligatorischen Seminararbeiten aus den

Modulen *GTM*, *MKG* und *AES*. Falls in einzelnen Modulen mehr als eine Seminararbeit geschrieben wird, zählt die bestbenotete.

6 Komplementärer Bereich

Der Komplementäre Bereich (30 KP) steht allen Studierenden unabhängig von ihrem Studienfach oder -gang zusätzlich zur freien Verfügung. Mit welchen Veranstaltungen sie diese 30 KP erwerben, bleibt ihnen überlassen. Der Komplementäre Bereich dient in der Regel dem Erwerb allgemeiner Kompetenzen (Fremdsprachen, EDV, Rhetorik etc.), dem interdisziplinären Lernen (fachfremde bzw., interdisziplinäre Lehrveranstaltungen) und/oder der weiteren Vertiefung des eigenen Studiums durch den Besuch zusätzlicher Lehrveranstaltungen der Medienwissenschaft oder dem Erwerb eines Zertifikats. Siehe dazu „Wegleitung für den Komplementären Bereich an der Phil.-Hist. Fakultät“.

7 Weitere Informationen und Adressen

Es wird empfohlen, im Laufe des Bachelor-Aufbaustudiums ein ein- bis zweisemestriges **Mobilitätsstudium** an einem auswärtigen medienwissenschaftlichen Institut zu absolvieren. Dies kann national im Rahmen der Schweizerischen Mobilitätsförderung geschehen, international im Rahmen der Austauschprogramme der Universität Basel sowie der EU-COR-Konföderation.

Für allgemeine Auskünfte und Bestimmungen zur Mobilität informieren Sie sich unter www.unibas.ch („Studium“ -> „Mobilität“).

Adressen

Website des Seminars für Medienwissenschaft

<http://www.mewi.unibas.ch>

Website der Phil.-Hist. Fakultät

(Fragen und Dokumente zum Bachelorstudium, Studien- u. Prüfungssekretariat, andere Seminare etc.)

<http://philhist.unibas.ch>

Website der Universität Basel

(Termine etc. Allgemeine Fragen zum Studium unter «Studium»)

<http://www.unibas.ch>

Vorlesungsverzeichnis online

<http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch>



Universitätsrechenzentrum

(URZ; Fragen zu Internet, E-Mail, Webzugang etc.)

www.urz.unibas.ch